

Ausdrucke gelangt. Näheres hierüber habe ich in meiner Arbeit: „Die Großschmetterlinge Westfalens“ im XXXVI. Jahresbericht des westfäl. Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst 1907/08 mitgeteilt

Fortsetzung folgt.

Antwort auf Heinrichs teilweise nicht berechnigte Kritik meiner *Eucosmia*-Formen.

Von Felix Bryk, Stockholm.

Herr Heinrich kritisiert p. 110 dieser Zeitschrift zwei neue von mir (Vol. 14, p. 183 ff.) aufgestellte *Eucosmia*-Formen. Es soll von mir zunächst gerne festgestellt werden, daß seine forma *divisa* prioritätsberechtigt ist. Ich habe aus Versehen seine mir damals unzugängliche Schrift Rat zu fragen vergessen und bedaure lebhaft, ein Synonym geschaffen zu haben. Das kann aber jedem passieren. Im Punkte f. *divisa* hat Herr Heinrich recht. Im Falle „*bluff*“ aber muß ich zu seinen völlig unberechtigten in Form von Vorwürfen geäußerten Behauptungen Stellung nehmen.

Es ist nicht so, daß die von mir benannte amerikanische Form sechs, anstatt, wie ich angegeben habe, sieben Wellen zeigte. Herr Heinrich irrt, wenn er selbst nach der Abbildung (Tafel 1, Fig. 3) fortwährend „6 dunkle Querlinien“ zählt.

Ob ich nach einem oder Hunderten von Exemplaren eine Form, die ich dazu abgebildet habe und hierdurch einem Forum von kritischen Beobachtern gerne unterbreitete, aufstelle, ändert am Tatbestande, dem Kerne der Frage, nichts. Man kann mit Recht dazu Stellung nehmen und in Frage stellen, ob diese von mir benannte forma *bluff* eine Individualform oder, wie ich vermutete, eine Rasse (Subsp., Var.) darstellt — ein Einwand, den geklärt zu sehen niemand wohl heißer erwünscht als der Aufsteller der fraglichen Form oder Rasse. Aber gerade ein Eingehen in diese Frage blieb seitens Herrn Heinrich leider aus, obwohl ihm mehr Material zu verschaffen nach seinen eigenen Worten „vorliegend keine Schwierigkeiten geboten haben dürfte“. Rasse oder Individualform — der Kern der Frage: die Namensberechtigung einer Form wird hierdurch keineswegs berührt oder beanstandet. Wie viel Rassen haben sich nicht zuletzt als Abarten erwiesen und umgekehrt, ohne daß deshalb der Name hätte fallen müssen!

Ich habe (l. c.) ganz genau die Merkmale der f. *bluff* aufgezeichnet und nicht nur alleine die Septemlineata- und Subfasciatazustände als Charakteristikum sondern den z i m t b r a u n e n G r u n d t o n, den ich bisher noch bei keinem Europäer beobachtete, wie die Riesengröße hervorgehoben. Wenn Herr Heinrich *bluff* für ein Synonym von *subfasciata* Reut. betrachtet, so hat er vielleicht die echte Form *subfasciata*, wovon ein mir vorliegendes Exemplar aus Schattleiten (l. c.) erwähnt wurde, nicht gesehen oder sein Kriterium hat einen weit breiteren Kreis gezogen als das meinige, einen Kreis, in dem ganz voneinander abweichende Formen unter einem Namen vereinigt gehen. Dasselbe gilt für seine Auffassung von *septemlineata*.

Ueber das Geschmackvolle oder -lose, das in der Wahl des Namens *bluff* liegt, der mir gerade unter

dem verhängnissschweren Eindrucke des damaligen Zusammentreffens von Umständen sich von selbst aufdrängte, will ich hier kein Wort verlieren; ich verweise in diesem Zusammenhange den geduldigen Leser auf meine Notiz in „Soc. Ent.“, Vol. 36, p. 26—27 (1921) und auf eine längere Studie in „Zeitschr. d. Oest. Ent.-Ver.“, Wien („Adam der Dritte“), die noch nicht erschienen ist.

Jedenfalls bin ich Herrn Heinrich dankbar daß er durch seine Stellungnahme zu „*bluff*“ eine Diskussion eingeleitet hat, die hoffentlich nicht eher ruhen wird, bis man besser über die amerikanische Form unterrichtet wird, als es heute hier in Europa der Fall ist. Auch hat das Nachprüfen des Heinrich'schen Nachzählens meinerseits zu einer neuen Entdeckung geführt, die ich mitzuteilen mich beeile. Entgegen dem Artmerkmale von *Eucosmia undulata* lassen sich sieben, anstatt sechs (wie es normal ist) Wellen auch auf dem Vorderflügel zählen, so daß ich keinen Anstand nehmen würde, eine gleiche Form *septemundulata* zu benennen, falls sie mir nur in die Hände fallen würde. Ob der Septemundulatazustand ein Rassenmerkmal von *bluff* ist, auch das wage ich nicht von vornherein zu behaupten.

Berichtigung.

Ein bedauerlicher Schreibfehler hat sich in meinem Referat „Das Vorkommen von Col. myrmidone Esp. und deren Abarten im Faunengebiet von Regensburg“ eingeschlichen. In Spalte 85, Zeile 2 muß es heißen: So gegen Ende August, nicht September.

Zugleich bemerke ich, daß ab. schwabi Pieszcz. (Spalte 86, Zeile 11 von unten) für die Regensburger Fauna nicht ganz einwandfrei festgestellt ist.

Carl Schreiber, Frankfurt (Main).

Briefkasten.

Anfragen des Herrn K. Z. in Wien.

Ich beobachtete heuer zum ersten Male in meiner langjährigen Sammeltätigkeit in der Umgebung Wiens ein frisches, großes Exemplar von *Vanessa io*, welches auf den ersten Blick anstatt des typischen Rotbraun durch ein leuchtendes, dunkles Rotgelb, ähnlich wie bei *urticae*, auffiel, und dadurch mit den übrigen Farbtönen ganz intensiv kontrastierte.

Fast gleichzeitig bemerkte ich an anderer Stelle ein markantes Stück von *Pyramels atalanta*, bei welchem das Rot der Prachtbinde auf den Vorderflügeln sowie des Außenrandes der Hinterflügel durch Orange ersetzt war.

Es wäre mir sehr erwünscht zu erfahren, ob diese beiden Aberrationen auch schon anderwärts beobachtet wurden und in der Literatur, evt. unter welchen Namen, erwähnt sind. Sind solche Formen vielleicht auch schon durch Experimente erzielt worden, da die Vermutung nahe liegt, daß diese Erscheinungen mit der heurigen abnormen Hitze in Beziehung gebracht werden könnten?

Anfrage des Herrn S. B. in W.

Treten *Arctia caja* f. *luneburgensis* und f. *clarki* an irgend welchen Lokalitäten als konstante Formen auf?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiber Carl

Artikel/Article: [Berichtigung. 128](#)